

Aufgabe I)

Der Auszug aus dem 5. Kapitel des Romans „Irrungen, Wirrungen“, der 1887/1888 von Theodor Fontane veröffentlicht wurde, handelt von zwei Liebenden aus unterschiedlichen Ständen.

Thematik
ungenau be-
nannt

z - Die aus dem Kleinstädtchen stammende, junge Frau, Lene Wimpisch, unterhält sich während des Abendspaziergangs mit dem adeligen Offizier Bartho von Rienöcker im Schutz der Bäume des Gartens einer Gärtnerei. Sie sprechen über Barths Mutter, sein Verhältnis zu ihr und im Wesentlichen über ihre eigene Beziehung zueinander. ✓
R/ Dabei wird vordem die Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Ständen thematisiert.

✓ Konsequenzen
fehlen

Das Paar, das in diesem Auszug
ganz klar die Hauptfiguren dar-
stellt, ~~ist~~ befindet sich in einem
Garten einer Gärtnerei in der Nähe
des Zoologischen Gartens in Berlin. V

V/Symbolik
des Ortes
fehlt, s. aber unten

In dem Verlauf des Gesprächs
wird die Beziehung der beiden und
auch ihr jeweiliger Stand deutlich:

Botho ~~ist~~ ein adliger Offizier
und Lene eine junge Frau aus
dem Bürgertum. Beide haben sich
jedoch ohne Rücksicht auf die
^{Werte der} moralischen Gesellschaft in ein-
ander verliebt. Zu jener Zeit

R1

- der Roman spielt im Jahre 1875 -
gilt noch die gesellschaftliche
Standesordnung und es herrscht
der Absolutismus. ~~was~~

7 -

sachlich
falsch

Dadurch ~~war~~ ^{ist} das Vermischen bzw.
das Führen von Zwischenmensch-
lichen Beziehungen ~~mit~~ inner-
~~halb eines~~ zu anderen Bevölkerungs-
schichten als die eigne, ein
moralisches Tabuthema und
^{wird} ~~wäre~~ nicht von der Gesell-
schaft toleriert. Aus diesen
Gründen ^{treffen} ~~tragen~~ sich Lene und
^{regelmäßig} Botho im Schutz der Dunkelheit
(vgl. Z. 1-2) und zwischen Bäumen

W1

R

W1

fr

sprachl.
sehr
unpräzise

prinzipiell
nichtig
dargestellt

Schauplatz in
seiner Bedeutung
erkannt

(Z. 65-66)

✓ Atmosphäre
in Abs. 1 und 2

R1 „zwischen den Buchbaumraben
[...]“ (vgl. Z. 65-66)

S.o. Durch das Gespräch wird vor-
 allem Lenes Sicht der Dinge
 und ihre Meinung in Bezug auf
 die Beziehung zu Botho und die

Lenes Dominanz
im Dialog ange-
deutet

R1 äußern Umstände deutlich:

R1 nachdem Botho auf ihre Frage ant-

z - wertet und schildert, woran er

T1 momentan denkt, äußert sie auf
 sein Erwähnen der Mutter, dass sie
 Angst vor ^{dieser} ~~ihm~~ hat (Z. 17). Diese

falsches Text-
verständnis

W1 Furcht ist jedoch auf sie als
 Kaiserin bezogen (Z. 21-22). Dadurch

geht hervor, dass sie sich vor
 der Macht der Mutter und ihres
 Standes fürchtet. In diesem Zu-
 sammenhang äußert ~~er~~ Lene auch,
 dass Botho nicht denken soll, dass
 sie ihn heiraten ~~wi~~ und zu seinem

z - Stand gehören will (Z. 19-22)

z - Es wird deutlich, dass Lene Botho liebt,

nichtig
erkannt

[aus persönlichen Gründen ~~#~~ und
 ~~er~~ nicht aufgrund des gesellschaft-
 lichen Ansehens.]

z -

Im weiteren stellt sich ~~sich~~ heraus,
 dass Lene nicht naiv ist und
 weiß, dass ihre unmoralische

✓ Bezug: aus der Sicht
 der Gesellschaft

Beziehung zu Botho nicht von langer Dauer ist (z. vgl. Z. 41-43).

Auch weiß sie, dass er schon einer anderen versprochen ist (vgl. Z. 38-39). Lene freut sich über die Zeit mit Botho und ~~ist~~ glücklich schätzt diese sehr. (Z. 41-42).

Jedoch kann sie sich nicht komplett sicher sein, dass ihr Liebhaber sie wirklich ohne Einschränkungen liebt. Doch weiß sie auch, dass sie in Bezug auf ihre Liebe naiv ist und sich seine Liebe einreden kann (vgl. Z. 45-46).

Sie spricht außerdem davon, dass sie weiß, dass er sich wünscht, dass sie zu seinem Stand gehören ^{es} ~~es~~ gehört (vgl. Z. 50-51), wodurch keine Problematik bezüglich der Reaktion der Gesellschaft auf ihre Beziehung mehr geben würde. Lene weiß ahnt, dass Botho seiner Familie untergeordnet ist und sich auch gegen die Gesellschaft nicht behaupten kann. (vgl. Z. 52-56). Sie wünscht sich mit ihm in die Öffentlichkeit zu treten ohne abgeempft zu werden (vgl. Z. 64-69).

Einschränkungen
Lenes zutreffend
dargestellt

Z-

Z-

! siehe S. 8

* X

①

zutreffend
dargestellt

Bohro dagegen weiß nicht viel mit
Lenes Einwänden anzufangen.

Er ist seiner Familie bzw. seinen
Eltern untergeordnet und lässt sich,
wie an dem Beispiel mit der Garten-
arbeit zu erkennen ist, von ihnen
(hier: ^{der} ~~die~~ Mutter) zurechtweisen

(vgl. Z. 14-16). In seiner Familie herrscht
eine klare Rangordnung. Er weiß

jedoch auch, dass Lene diesen

Z- stand - den Adel - kritisiert, und
fr^{er} vermutet, dass sie eine „Demokratin“

ist (vgl. Z. 24-26). Seine adligen Züge

kommen durch die Äußerung

„Aber wie's auch sei [...]“ zur

Gehtung: es ist ihm eigentlich

gleichgültig, was sie von ihm

und seinem Stand hält. Auch

diese Äußerung ordnet er sich

A über Lene, dass er in seinem Stand

verankert ist und für sie nicht alles

Z- aufgeben kann, wird in Zeile 34

deutlich: „Ihr denkt immer, ihr seid

die Hauptsache.“ Er deutet an,

dass nicht nur Lene, sondern auch

weitere Personen in seinem Umfeld

fr^{er} existieren, die ~~ihm~~ wichtig sind.

z. 26

✓ fehlende Zei-

lenangabe

fraglich, zu-

sammenhang

unbeachtet

Bezug falsch

hergestellt

(Frauen)

~~Auch~~ Wie Lene, weiß auch Botho,
dass er schon einer anderen ver-
sprochen ist und seine Beziehung zu
Lene daher nur eine beschränkte Zeit
anhält. Doch Botho möchte nicht
darüber sprechen und weicht
Lene aus (vgl. Z. 40, Z. 44, Z. 49)"

Botlos Verhalten,
zutreffend
dargestellt

Botho vertritt in diesem Roman
den Stand der Adligen.

Er ist „groß und schlank und
blauäugig und blond.“ (vgl. Z. 28)

und lebt seiner Familie unterge-

ordnet. ~~Er weiß~~, Es ist offen-
sichtlich, dass er der Gesell-
schaft nicht entfliehen kann. ✓

Jedoch ist er ein typischer
Gereizter: ~~er sieht~~, ^{der} seiner
Familie und ^{der} Gesellschaft treu zu
bleiben, verliebt er sich in eine

Bürgerin. ✓ Über die Zukunft
spricht er nicht, da er im Unter-
bewusstsein ~~er~~ weiß, dass eine
Zukunft mit Lene unmöglich ist.

Die Wahrheit will er sich jedoch
nicht eingestehen.

✓ Belege fehlen
/ passende Bezeichnung,

aber

✓ Reaktionen bleiben
unbeachtet

✓ zutreffende
Beurteilung

A Lene vertritt das klassische Bürger-
tum. sie ist clever und schlau.
Lene schaut der Wahrheit ins
Gesicht und sagt offen, dass die
Beziehung für beide ins Leer-
laufen wird, deshalb genießt sie
den Moment.

n.o. sie kritisiert den Adel und
die Ständeordnung und träumt
von einer Welt ohne Schranken
zwischen den unterschiedlichen
Schichten. jedoch akzeptiert sie
die Situation und steht vernunft
über das Gefühl. Lene vertritt
die Aufklärung, ist jedoch keine
„Stürmer- und Drängerin“.**

nichtig,
aber
zeitlich un-
passende
Begriffe

A Der Roman steht auf Niveau
einer Problematik, die eine
Z- Beziehung betrifft, die Problematik
der gesellschaftlichen Ordnung
dar. Lesern, die sich ihres Verstandes
bedienen, wird klar, dass nicht
A die Beziehung der Liebenden, sondern
W/ die der verschiedenen Schichten
im Vordergrund steht.

sinnvolle
Feststellung

Stil Theodor Fontane bringt durch
„Irungen, Wirrungen“ die fatalen
Verhältnisse der damaligen Zeit

zum Ausdruck. Er ermutigt die Menschen, über ihr Schicksal nachzudenken und es zu akzeptieren. ✓
Der Roman ist eine Darstellungsform, um ^{die} Lesern zu erreichen und ihnen unterbewusst Werte und Normen zu lehren. ✓

2- notwendige Erläuterungen fehlen

✓ Intention des bürgerl.

W? Realismus

Die agierenden Figuren sollen Vorbilder sein, ^{durch die die} Leser ~~zu~~ die Geschichte auf ihr eigenes Leben übertragen ~~sollen~~ können.

< Sprachl. Analyse fehlt

* Sie kritisiert den Adel, in dem sie Botho vorwirft, sich nur ^{für} seinen Kreisa zu interessieren (vgl. Z. 78/79).

R1

Und ~~ist~~ redet sich selbst nichts ein, damit ihr der Abschied, wenn es so weit sein sollte, nicht schwer fällt (vgl. Z. 71-72).

S6

knappe, aber sinnvolle Deutung

** Vorallem das ~~zu~~ verwendete Motiv am Ende ✓ s.o. ✓ Bezug

Symbolik erfasst,
Deutung jedoch
wenig über-
zeugend

- 2 - am Ende des Auszugs, macht noch-
mal deutlich, wie ausweglos
ist die Liebe bzw. Beziehung der
beiden ist: der kurze, schöne
2 - Moment, in dem die Raketen am
R/ Himmel leuchten und, das kurz
fr/ darauffolgende Aus Erlischen
der Funken und das die folgende
Dunkelheit zeigen die Dauer ~~die~~
der Beziehung in einer veranschaul-
lichten Symbolik. Das Brennen
der Sträucher kann ein Hinweis
auf die vorhersehbare Katastrophe
sein.

Aufgabe II)

Schillers „Kabale und Liebe“ kann in bezuglich des Inhalts und der Deutung einen Modellcharakter für den vorliegenden Romanauszug des 5. Kapitels aus „Immungen, Wirmungen“ haben, da beide Romane einen Lehrcharakter vorweisen: es wird das Verhältnis zwischen den gesellschaftlichen Schichten der Ständeordnung thematisiert. Beide Frauen, der Kasper- und Lene, verkörpern das Bürgertum. Und Ferdinand, sowie Adel ~~Adel~~ ^{Adel} stammen aus dem ~~Bürgertum~~ ^{Adel} und sind ebenfalls Gengänger, was bedeutet, dass sie ~~sich~~ mit Personen aus dem Bürgertum (jeweils die Geliebte) verkehren.

Alle Figuren wissen, bewusst oder unterbewusst, dass sie machtlos gegenüber der Ständeklausel bzw. Gesellschaft sind und ihre jeweiligen Beziehungen zueinander keine Zukunft haben. Beide Werke erliegen der gleichen Moral, unterscheiden sich jedoch auch inhaltlich.

Aufgabe II)

Schillers „Kabale und Liebe“ ~~ka~~
✓ Textart fehlt

/ W (s.o.)

R1

/ s.o. (Begrifflichkeit)

2 -

Bezug

/ A

Luise ist naiv und denkt anfänglich, dass es eine Lösung für das bestehende Problem gibt:

sachlich
falsch

R1 sie möchte zunächst in die Gesellschaft der Adligen aufsteigen, merkt jedoch im Verlauf

2- des ^{Trauerspiels} ~~Rommis~~, dass ~~es~~ das nicht möglich ist. Ihr Selbstbewusstsein ist im Vergleich zu Leneseu eingeschränkt! Lene

V Belege fehlen

pauschale
Aussage

W1

sagt Botho ihre Meinung über seinen Stand und ihr ist von Anfang an klar, dass sie nicht in seine Klasse passt und dorthin aufsteigen will. Sie spricht von ihrem eigenen Willen. ~~und~~ Luise dagegen fühlt sich ihrem Vater ~~und~~ verpflichtet und hat ein schlechtes Gewissen vor Gott.

stil/ sehr vereinfacht dargestellt

die beiden „Grenzgänger“ sind jedoch ihrer Familie untergeordnet, und wissen, dass sie niemals etwas an ihrer Situation ändern können. ***

Luise ist Ferdinand intellektuell unterlegen, Botho und Lene

A1 sehen bezüglich dies auf einer Ebene. ✓

V Belege
fehlen

Schiller verwendet in seinem Trauerspiel jedoch zusätzlich Elemente des Scherzes und der Satire, um die Dummheit ~~des~~ der Menschen lächerlich zu machen. W/

(z.B. Frau Millerin, Hofmarschall von Kalb). Eine zusätzliche Un-
einigkeit ist die Zeit: „Kabale und Liebe“ spielt, wie es typisch ist für das bürgerliche Trauerspiel, innerhalb eines Tages. A/

Fontanes Roman zieht sich über mehrere Tage hin. Der gewählte Ort ist außerdem nicht die bürgerlich-private Welt, sondern ein sich in der Öffentlichkeit be-
findender Garten. Die Szenen sind

nicht ~~frei~~ in Akte unterteilt, sondern in Kapitel. Schon durch den Inhalt wird deutlich, dass ~~es~~ sich hier um das erregende
das erregende Moment aufbaut.

Für „Kabale und Liebe“ ist jeden nach der Freitag'schen
Pyramide aufgebaut, nach der das 5. Kapitel ^{der 5. Akt} ~~sonit~~ ^{wäre} die Katastrophe ~~darstellt~~. Dies ist bei „Irrungen, Wirrungen“ nicht der Fall.

nebensächliche Angaben

falsch zugeordnet

z - / gattungsspezifische Vorgaben

A / wenig epischer Vergleich aufgrund prinzipieller formaler Unterschiede der Gattungen

- Im Großen und Ganzen ist zu
- A / sagen, dass die Moral der Werke, die dem Leser gelehrt wird, nämlich die Kritik an der
- s.o. / Ständeordnung und dem Absolutis-
- z - mus, ~~es~~ übereinstimmt und „Kabale und Liebe“ für Fontane in diesem Punkt ein Modellcharakter gewesen sein kann, der Roman „Irrungen, Wirrungen“ jedoch bezüglich der Form und weiterer Einzelheiten des
- s.o. Inhalts abweicht und somit ^{bezüglich} dies kein Vorbild gewesen ist.

möglicher
Hinweis

Diese inhaltlichen Abweichungen können auf das vorangegangene ~~z~~ Menschenbild und die schon weiter emanzipierte Gesellschaft zurückzuführen sein.

- Da „Kabale und Liebe“ schon ca. ein Jahrhundert zuvor ver-
- z - öffentlicht wurde, hat sich auch die äußere Form ~~von~~ P bzw.

Bezug / Aufmachung von Romanen, und so auch die von „Irrungen, Wirrungen“, entwickelt. Sie wurde moderner.

*** wobei Ferdinand versucht,
sich aus der Situation zu befreien
und gegen seinen Vater, dem
Präsidenten von Württemberg, zu rebellieren.
Sein Versuch, mit Luise zu fliehen,
scheitert.

84

7-